

Seit der vorerwähnten Abänderung ist es der Auftraggeber, der die Eigenschaft des Arbeitgebers innehat. Der Auftraggeber ist die Person, die die Leistung oder das Werk des Künstlers gegen Zahlung einer bestimmten Entlohnung bestellt und die die Merkmale festlegt, die sie davon erwartet (Entscheid Nr. 115/2015 vom 17. September 2015, B.19).

B.9. Aus dem Vorerwähnten ergibt sich, dass der Arbeitgeber und der Zahler oder Auftraggeber in der Regel auf gleiche Weise dazu verpflichtet sind, Sozialversicherungsbeiträge bezüglich der an ausübende Künstler gezahlten Vergütung für die Abtretung von Vermögensrechten zu entrichten, um den Sozialschutz von Künstlern tatsächlich gewährleisten zu können. In dem Fall liegt die in der Vorlagefrage angeführte unterschiedliche Behandlung nicht vor.

B.10. Wie sich aus dem in B.4 angeführten Wortlaut von Artikel 1bis ergibt, kann die Vermutung für das Vorliegen einer Sozialversicherungspflicht bei Arbeitnehmern allerdings durch den Künstler entkräftet werden, wenn er nachweist, dass die Leistungen oder Werke nicht unter sozioökonomischen Bedingungen erbracht wurden, die denjenigen gleichen, in denen sich ein Arbeitnehmer gegenüber seinem Arbeitgeber befindet. Auch nach der Abänderung durch Artikel 21 des Programmgesetzes (I) vom 26. Dezember 2013 bleibt diese Möglichkeit zur Entkräftung der Vermutung bestehen. Der Künstler unterliegt dann der sozialen Sicherheit der Selbständigen.

In dem Fall genießt der Künstler den für ihn geschaffenen Schutz als Arbeitnehmer nicht mehr, da er sich selbst für das Sozialstatut eines Selbständigen entschieden hat.

B.11. Angesichts der je eigenen Besonderheit der unterschiedlichen Sozialversicherungssysteme für Arbeitnehmer beziehungsweise Selbständige, insbesondere in Bezug auf die Finanzierung und die Bildung von sozialen Rechten, und unter Berücksichtigung des weiten Beurteilungsspielraums des Gesetzgebers in sozioökonomischen Angelegenheiten bietet die Wahlfreiheit der Künstler eine objektive und sachliche Rechtfertigung für die unterschiedliche Behandlung zwischen einem Arbeitgeber, der bezüglich der an den Arbeitnehmer im Rahmen eines Arbeitsvertrages gezahlten Vergütung für die Abtretung von Vermögensrechten Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten hat, und einem Zahler oder Auftraggeber, der bezüglich der gleichen Vergütung zugunsten eines selbständigen Künstlers keine Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten hat.

B.12. Die Vorabentscheidungsfrage ist verneinend zu beantworten.

Aus diesen Gründen:

Der Gerichtshof  
erkennt für Recht:

Artikel 14 des Gesetzes vom 27. Juni 1969 zur Revision des Erlassgesetzes vom 28. Dezember 1944 über die soziale Sicherheit der Arbeitnehmer, Artikel 23 des Gesetzes vom 29. Juni 1981 zur Festlegung der allgemeinen Grundsätze der sozialen Sicherheit für Lohnempfänger und Artikel 35 § 3 Absatz 1 des Gesetzes vom 30. Juni 1994 über das Urheberrecht und ähnliche Rechte verstoßen nicht gegen die Artikel 10 und 11 der Verfassung, sofern der Arbeitgeber bezüglich der an ausübende Künstler im Rahmen eines Arbeitsvertrages gezahlten Vergütung für die Abtretung von Vermögensrechten Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten hat.

Erlassen in niederländischer und französischer Sprache, gemäß Artikel 65 des Sondergesetzes vom 6. Januar 1989 über den Verfassungsgerichtshof, am 19. Juli 2018.

Der Kanzler,  
(gez.) P.-Y. Dutilleux

Der Präsident,  
(gez.) A. Alen

## CONSEIL D'ETAT

[C – 2019/10122]

**Avis prescrit par l'article 3<sup>quater</sup> de l'arrêté du Régent du 23 août 1948 déterminant la procédure devant la section du contentieux administratif du Conseil d'État**

L'a.s.b.l. Association belge de l'Industrie des produits de protection des plantes et consorts ont demandé l'annulation de l'arrêté royal du 16 septembre 2018 modifiant l'arrêté royal du 28 février 1994 relatif à la conservation, à la mise sur le marché et à l'utilisation des pesticides à usage agricole.

Cet arrêté a été publié au *Moniteur belge* du 26 septembre 2018.

Cette affaire est inscrite au rôle sous le numéro G/A 226.754/VI-21.367.

Pour le Greffier en chef,  
Cécile Bertin,  
Secrétaire en chef f.f.

## RAAD VAN STATE

[C – 2019/10122]

**Bericht voorgeschreven bij artikel 3<sup>quater</sup> van het besluit van de Regent van 23 augustus 1948 tot regeling van de rechtspleging voor de afdeling bestuursrechtspraak van de Raad van State**

De vzw Belgische Vereniging van de Industrie van Gewasbeschermingsmiddelen c.s. heeft de nietigverklaring gevorderd van het koninklijk besluit van 16 september 2018 tot wijziging van het koninklijk besluit van 28 februari 1994 betreffende het bewaren, het op de markt brengen en het gebruiken van bestrijdingsmiddelen voor landbouwkundig gebruik.

Dat besluit is bekendgemaakt in het *Belgisch Staatsblad* van 26 september 2018.

Deze zaak is ingeschreven onder rolnummer G/A 226.754/VI-21.367.

Voor de Hoofdgriffier,  
Cécile Bertin,  
wnd. Hoofdsecretaris.

## STAATSRAT

[C – 2019/10122]

**Bekanntmachung, vorgeschrieben durch Artikel 3<sup>quater</sup> des Erlasses des Regenten vom 23. August 1948 zur Festlegung des Verfahrens vor der Verwaltungsstreitsachenabteilung des Staatsrates**

Die „Association belge de l'industrie des produits de protection des plantes » VoG und andere haben die Nichtigerklärung des Königlichen Erlasses vom 16. September 2018 zur Abänderung des Königlichen Erlasses vom 28. Februar 1994 über die Aufbewahrung, das Inverkehrbringen und die Verwendung von Pestiziden für landwirtschaftliche Zwecke beantragt.

Dieser Erlass wurde im *Belgischen Staatsblatt* vom 26. September 2018 veröffentlicht.

Diese Sache wurde unter der Nummer G/A 226.754/VI-21.367 in die Liste eingetragen.

Für den Chefgriffier  
Cécile Bertin  
stellvertr. Hauptsekretär